Der neue

Auflage: 150

Nr. 01/2021

Gemeindebrief

Januar
2021

Februar
2021

der evangelisch freikirchlichen Gemeinden

BROME & PARSAU

MONATSSPRUCH FÜR JANUAR: PSALM 4, 7

ECKHARD BECKER

Liebe Leser,

da steht ein neues Jahr vor der Tür und es ist so ganz anders als je zuvor. Noch vor einem Jahr haben wir Pläne gemacht und uns vorgenommen, wo wir Urlaub machen, welches Wochenende wir für einen Kurz- oder Wellnessurlaub nutzen, an welcher Konferenz wir teilnehmen werden, wann wir ein „Event" (einen besonderen Höhepunkt) in der Gemeinde planen und wann wir unsere Familientreffen abhalten wollen.

Das alles hat sich mehr oder weniger pulverisiert. Wir wissen nicht, was morgen, was in drei Wochen oder vier Monaten sein wird. Und das kann uns mürbe machen, uns zweifeln lassen und verzagen lassen.

Der Monatsspruch für den Januar nimmt uns mit hinein in eine ähnliche Situation. Da heißt es: Viele sagen: **„Wer wird uns Gutes sehen lassen? HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!"** - Psalm 4, 7.

David hat hier unglaubliche Kämpfe mit den Feinden und er ruft „Hilf mir!". Vielleicht heißt dieser Feind in diesen Tagen und bei uns „Corona" oder „Covid 19" und all das, was dieses Virus an Einschränkungen mit sich bringt. Und der eine oder andere von uns hat sicher auch schon so gebetet und gerufen: „Hilf mir, hilf uns, hilf unserem Land und den Völkern dieser Erde, Herr!"

Der Feind, so erfahren wir es jetzt, das ist eine Sache. Aber dann kommen David im 7. Vers die kleinmütigen Zweifler in den Sinn. Und die sagen: *„Wer wird uns Gutes sehen lassen*?" Diese Zweifler und ihre zweifelhafte „Hilfe", so habe ich es in einem meiner amerikanischen Kommentare gelesen, können manchmal genauso gefährlich sein wie die arroganten Worte der Gegner.

Ein Angriff von Feinden kann vereitelt werden, wenn die unschuldige Person Vertrauen in Gott hat, aber wenn nagende Zweifel aufkommen, kann das Vertrauen leicht untergraben werden.

Die Feinde sind real und allzu sichtbar. „Corona" ist *ziemlich* real und wird auch in unserer relativ abgeschiedenen Situation allzu sichtbar.

Aber gibt es jemanden, der wirklich gegen diese „Feinde" helfen kann? Kann Gott wirklich etwas Gutes tun? Kann er eingreifen, kann er helfen? Und vor allem: Wird er helfen? Oder ist ihm das alles egal?

Solche Stimmen können laut werden. Und nicht nur bei anderen, auch in uns selbst. Da-

vid hat diese Stimme auch gehört, die Stimme des Zweifels in sich selbst.

Wie hat er diese Stimme in sich und auch die der anderen, die bei ihm gewesen sind und ihre Zweifel geäußert haben, überwunden?

David hat sich an einen alten Segen erinnert, den Segen Aarons, den er zweifellos hunderte Male gehört hatte, als er im Gottesdienst war. Und wir kennen diesen Segen auch. Wir haben ihn sicher auch schon ganz oft im Gottesdienst gehört: ***„Der Herr wird sein Angesicht über dir leuchten lassen und dir gnädig sein, der Herr wird sein Angesicht zu dir erheben und dir Frieden geben“*** (4. Mose 6,25-26).

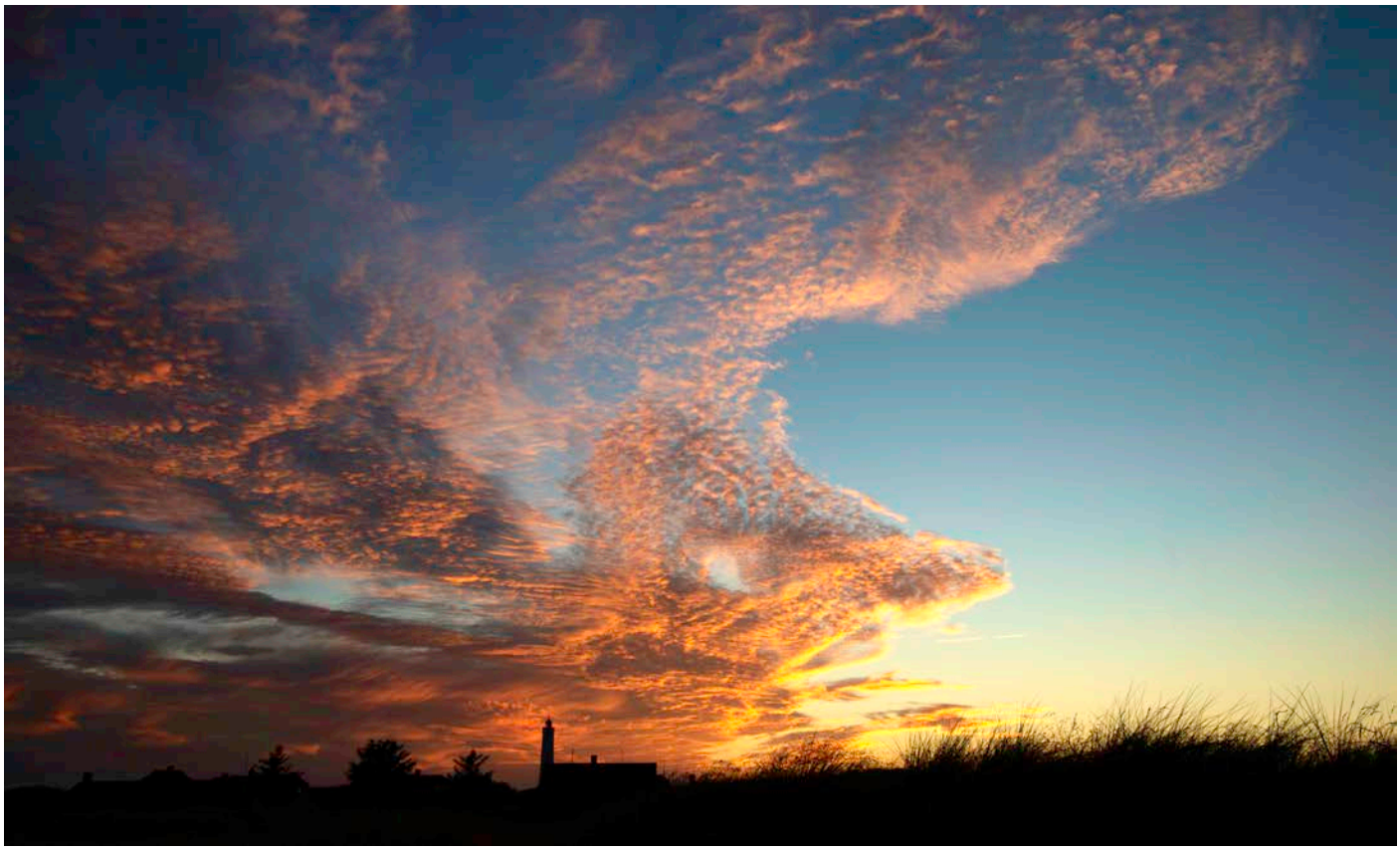
Er macht sich hier in einer etwas verkürzten Form diesen Segen zu eigen, um das Unsichere, das in ihm ist, zu unterdrücken. Und er betet um eine innere Freude, die größer sein soll als die Freude, die sich in der damaligen Gesellschaft an bestimmten Stellen wie z.B. der Ernte gezeigt hat. Die größte Freude, um die er hier gebetet hat, ist eben nicht die erfolgreiche Ernte, sondern die, dass ihm bewusst wird, dass das Licht des Angesichts Gottes über und bei ihm ist.

Und das wünsche ich mir und uns auch. Für dieses neue Jahr. Es geht nicht in erster Linie darum, dass wir unser gewohntes Leben mit all seinen Annehmlichkeiten wieder aufnehmen können. Es geht nicht darum, dass wir wieder in aller Herren Länder Urlaub machen können, dass wir ohne Einschränkungen feiern können, wenn wir es gerade wollen; ja, es geht nicht mal darum, dass wir in der Gemeinde wieder ein „Event“ nach dem anderen durchführen können (so schön das auch ist und so sehr wir uns darüber freuen und jubeln).

Es geht darum, dass uns bewusst wird, dass Gott selbst bei uns ist, dass er uns mit seiner Nähe und seinem Licht berührt und dass wir auf diese Weise von Zweiflern zu Glaubenden werden.

Ich wünsche uns diese besondere Erfahrung, die die Dinge, wie sie sind, ins rechte Licht rückt. Und vielleicht können wir dann auch trotz aller Einschränkungen und allem Verzichten das erleben, was im Monatsvers für den Februar steht:

„**Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“** Lukas 10, 20



Liebe Leser/Innen,

wir alle leben mit unseren Verletzungen. Das ist ganz normal und unabänderlich. Das ist eigentlich auch gar nicht schlimm, denn an diesen Erfahrungen wachsen wir. So ist jeder von uns beim Erlernen des aufrechten Gehens viele Male gescheitert, hat sich sicher auch ein paar blaue Flecken, oder sogar kleinere Narben zugezogen. Auch innendrin sieht es so aus, also in unserer Seele. Auch die Seele muss und will wachsen - erwachsen werden nennen wir das zum Beispiel. Aber so wie wir hier und da äußerlich sichtbare Narben bzw. Veränderungen gibt, so ist es auch mit unserem Seelenleben. Auch da bleiben Narben zurück, die wir aber nicht so bewusst wahrnehmen. Dies kann dazu führen, dass sich der Mensch nicht optimal weiter entwickelt. Auch das muss ja gar nicht schlimm sein, denn es gibt innerliche wie äußerliche Kompensationsmöglichkeiten.

Manchmal aber bleiben dauerhafte Folgen zurück. So wie, wenn ein kleiner Hautnerv durchtrennt wurde, ein taubes Areal auf der Haut verbleibt, das sich nie wieder normal anfühlen wird, so kann es auch in unserer Seele aussehen. Oft geschehen diese Verletzungen schon in unserer frühen Kindheit, so dass wir uns daran vielleicht gar nicht erinnern können. Wohl häufig durch Menschen, die uns nahe stehen - ja, sogar Eltern oder Geschwister, Schulkameraden, Lehrer usw. Natürlich nicht unbedingt bewusst, vielleicht sogar aus guter Absicht oder gutem *Glauben*. Aber dennoch - wir alle machen Fehler.

Wenn wir nun nicht adäquat mit Verletzungen umgehen, passieren manchmal schlimme Dinge. Eine Wunde z. B. kann sich entzünden oder ein Bruch verheilt nicht gut. Bei unserer Seele ist das schwieriger, weil man die Folgen nicht so offensichtlich sieht. Aber diese können dennoch gravierend sein. Nur ganz wenige werden deshalb zum Massenmörder oder so etwas schreckliches, aber kleine Macken tragen wir alle mit uns herum. Da ist zum Beispiel unser Selbstbewusstsein „angeknackst" - jemand hat mal erzählt, dass er als Kind nie gelobt wurde, damit er nicht stolz werde. Das aber zerstört das Selbstbewusstsein eines Menschen und kann ungeahnte Konsequenzen haben. Andere neigen zur Traurigkeit oder zu Wutausbrüchen. Irgendwelche Verhaltensweisen, die man einfach nicht abstellen und sich zum Teil auch gar nicht erklären kann. Einschränkend muss ich sagen, dass häufig dabei Erklärungen herangezogen werden, die aber eigentlich nur vorgeschoben sind. So wie Alkoholiker immer wieder Gründe finden, warum sie wieder einmal ihrer Sucht nachgeben mussten o. ä.

Wenn *Du* dich da z. T. wieder erkennst und daran etwas ändern möchtest, es vielleicht schon tausend mal probiert hast und dicht vor der Resignation stehst: „Ich bin eben so" - dann will ich Dir sagen, es gibt Hoffnung. Die Frage ist allerdings, willst Du das wirklich? Etwas ändern? Du hast Dich vermutlich daran gewöhnt, Dich arrangiert und z. T. Deine Umgebung auch. Aber es gibt einen Weg zur Heilung. Gott möchte so gerne diesen Weg mit Dir gehen. Du wirst dabei im Geist reifen und echtes Wachstum auch im Glauben erfahren.

Der erste Schritt ist dabei meines Erachtens Ehrlichkeit gegenüber Dir selber. Das ist ein großer und schwerer Schritt. Viele beten seit langem um Veränderung, aber wahrscheinlich kannst Du diesen Weg nicht alleine gehen, das ist ganz normal.

Dafür gibt es professionelle Hilfe. Deshalb hat die Gemeinde *Edith Becker* eingestellt, damit sie Dich bei diesem Prozess unterstützen kann. Sie ist in der Seelsorge ausgebildet - Sorge für Deine Seele. Diesen Segen möchte Gott Dir gerne schenken. Nimm das Angebot an und geh ins Gespräch. Geh zu Gott und nimm Dir einen Menschen, mit dem Du Deine Gedanken und Gefühle teilen kannst. Edith ist dabei eine sehr gute Wahl.

Wer sich den Beitrag von 15€ nicht leisten kann - das ist kein Problem. In diesem Fall übernimmt die Gemeinde die Kosten (natürlich anonym).

SEELSORGE IN UNSERER GEMEINDE

Edith Becker

Ich bin sehr dankbar für den Seelsorgedienst, den ich hier tun darf. Mitzuerleben, wie Gott Menschenherzen berührt und durch neue Prozesse begleitet, ist immer wieder etwas, was mich an Gott begeistert. So erlebe ich Gottes lebendige Gegenwart, wo der Geist des Friedens einkehrt.

Dies geschieht, wenn Menschen Gott erlauben, dass ER ihr Leben verändern darf. So werden diese Menschen wieder frei und es kehrt neue Freude in ihr Leben ein.

Dies ist oft ein Prozess, der Zeit in Anspruch nimmt und ich begleite dabei diese Personen im Gespräch und Gebet. Es ist mir eine große Freude, Gott und meinem Gegenüber damit zu dienen.

Ich bin telefonisch unter der Nummer **05368/9779866** (Anrufbeantworter!) oder unter der E-Mail Adresse **ebecker@baptisten.de** zu erreichen, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Das können wir natürlich auch in der Gemeinde mündlich verabreden.

Herzliche Grüße, Edith Becker

HEIMGANG VON EDUARD RAILE

ECKHARD BECKER

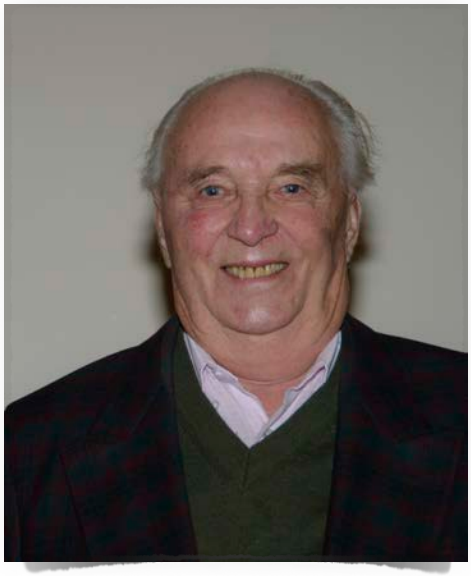
Am 26. November ist Eduard Raile im Alter von 91 Jahren heimgegangen.

Das ist der kleine, schmächtige Mann gewesen, der immer mit dem Hörgerät in der letzten Reihe unmittelbar bei der Eingangstür zum Gemeindesaal gesessen hat.

Wir haben ihn am 4. Dezember in Brechtorf zu Grabe getragen. Eduard wäre am 26. Dezember 92 Jahre alt geworden.

Eduard Raile hat sich sehr für unsere Gemeinde eingesetzt und ich zitiere den betreffenden Satz aus dem in der Trauerfeier vorgetragenen Lebenslauf:

„Im Jahr 1988 ist Eduard in den Vorruhestand gegangen und hat sich in den 90er Jahren überaus stark beim Bau unserer neuen Kirche engagiert. Wir sind ihm als Baptistengemeinde Parsau dafür sehr, sehr dankbar. Hier hat er ganz uneigennützig und ohne zu zögern seine Gaben zur Verfügung gestellt."



Eduard Raile (Archivfoto 03/2014)

Wir werden Eduard Raile in unserer Gemeinde ein ehrendes Andenken bewahren. Und wir werden ihn wiedersehen, wenn wir eines Tages auch in Gottes ewiger Herrlichkeit ankommen.

Wir wünschen der ganzen Familie Gottes Segen inmitten der Trauer um den Verlust des Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders.

11.-15.Januar 2021, jeweils ab 19.30h

***Montag**: Lebenselixier Bibel – tiefer verstehen*
A.Christian Sawall, Tiddische

***Dienstag**: Lebenselixier Bibel – aufmerksam lesen*
Helmut Kramer, Ehra

***Mittwoch**: Lebenselixier Bibel – im Alltag verstehen*
Eckhard Becker, Parsau

***Donnerstag**: Lebenselixier Bibel – wirken lassen*
Jürgen Klein, Brome

***Freitag**: Lebenselixier Bibel – partnerschaftlich teilen*
Verena Koch, Jembke

Für den nicht unwahrscheinlichen Fall, dass ein Treffen in den Gemeinden nicht erlaubt ist, wird ein „Gebetstreffen per Telefon“ angeboten:

Gebetswoche – per Telefon

So geht‘s:

1. **Telefonnummer** wählen: **030/92 03 99 51** (zum Ortstarif)
2. Nach Aufforderung den **Konferenzraum** eintippen: **058947#**
3. **Wichtig!** Die **#-Taste nicht vergessen!**
4. Nennen Sie ihren **Namen** und drücken Sie noch einmal **die #-Taste**.
5. Sie sind mit der Gebetswoche **verbunden**.

TERMINE

(B) = Brome (P) = Parsau (T) = Tülau

Januar

Montag, 11.01.	19.30	Allianzgebetswoche Landeskirchliche Gemeinschaft Tiddische
Dienstag, 12.01.	19.30	Allianzgebetswoche Ev.-Luth. Michaelis-Kirchengemeinde Ehra
Mittwoch, 13.01.	19.30	Allianzgebetswoche EFG Kreuzkirche Parsau
Donnerstag, 14.01.	19.30	Allianzgebetswoche Ev.-Luth. Liebfrauenkirche Brome
Freitag, 15.01.	19.30	Allianzgebetswoche Ev.-Luth. Kirche St. Georg Jembke
Sonntag, 17.01.	**09.30** **10.45**	**Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M: **Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: Michael Zumbaum
Dienstag, 19.01.	17.30	Gebetskreis B)
Mittwoch, 20.01.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 21.01.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 24.01.	**09.30** **10.45**	**Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: **Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M:
Dienstag, 26.01.	17.30	Gebetskreis (B)
Donnerstag, 28.01.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 31.01.	**09.30** **10.45**	**Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M: **Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: Edith Becker

Februar

Dienstag, 02.02.	17.30 19.00	Gebetskreis (B) Gemeindeleitungssitzung (P)
Mittwoch, 03.02.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 04.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 07.02.	**09.30** **10.45**	**Abendmahls-Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: **Abendmahls-Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann
Dienstag, 09.02.	17.30	Gebetskreis B)
Donnerstag, 11.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 14.02.	**09.30** **10.45** **14.30**	**Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M: **Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: Michael Zumbaum **Jahresmitgliederversammlung (P)**
Dienstag, 16.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Mittwoch, 17.02.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 18.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 21.02.	**09.30** **10.45**	**Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: Mareike Berlinecke **Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M:
Dienstag, 23.02.	17.30	Gebetskreis (B)
Donnerstag, 25.02.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 28.02.	**09.30** **10.45**	**Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M: **Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: Edith Becker

TERMINE

(B) = Brome (P) = Parsau (T) = Tülau

März

Dienstag, 02.03.	17.30 19.00	Gebetskreis B) Gemeindeleitungssitzung (P)
Mittwoch, 03.03.	18.15	Bibelstunde (P)
Donnerstag, 04.03.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 07.03.	**09.30** **10.45**	**Abendmahls-Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M: Matthias Bromann **Abendmahls-Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M:
Dienstag, 09.03.	17.30	Gebetskreis (B)
Donnerstag, 11.03.	18.30	Bibelstunde (B)
Sonntag, 14.03.	**09.30** **10.45**	**Gottesdienst (B)** P: Eckhard Becker M: **Gottesdienst (P)** P: Eckhard Becker M:

Parsau

26.01.	Annika Neidig
29.01.	Stephan Patz
31.01.	Renate Baumgart (76)

02.02.	Aaron Hermes
	Naemi Hermes
11.02.	Hildegard Neumann (88)
12.02.	Annegret Patz
18.02.	Jutta Domachowski
20.02.	Kirsten Zumbaum
	Theresa Lang (83)
	Olga Lang
22.02.	Eckhard Becker
25.02.	Sophia Samantha Nazari Gargari

01.03.	Ida Hotze
04.03.	Hannah Hamann (86)
08.03.	Marlies Schulze
10.03.	Uwe Bartels
13.03.	Ursula Aulig

Brome

23.01.	Gerda Modzelewski (79)
26.01.	Christiane Miesl

07.02.	Daniel Glaß
14.02.	Bernhard Kuschel (74)
19.02.	Erika Schefer

03.03.	Johannes Müller
08.03.	Christina Hinnah

Monatsspruch FEBRUAR 2021

» **Freut euch** darüber, dass eure Namen **im Himmel** verzeichnet sind!

LUKAS 10,20

> Jetzt ist die Zeit, ganz in Ruhe unsere geistlichen Wurzeln zu pflegen, unsere erste Liebe zu Jesus zu bewässern und die geistlichen Grunddisziplinen ganz neu einzuüben.

Markus Till (Weil im Schönbuch) ist promovierter Biologe. Auf seinem Blog „Aufatmen in Gottes Gegenwart" (blog.aigg.de) nimmt er zu theologischen Themen Stellung.

Das Corona-Trainingslager

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich finde Corona absolut ätzend. Denn ich liebe es, Jesus gemeinsam mit anderen Christen anzubeten. Ich liebe es, gemeinsam auf Gottes Wort zu hören. Ich liebe es, meine Brüder und Schwestern zu umarmen, mich mit ihnen auszutauschen, mit- und füreinander zu beten. Kurz: Ich liebe christliche Gemeinschaft! Sie war schon immer ein zentrales Element des Christentums. Und die Corona-Welle im Frühjahr hat gezeigt: Diese Gemeinschaft kann nicht digital ersetzt werden. Social distancing geht mit christlichem Gemeindeleben schlicht nicht zusammen.

Trotzdem muss ich mich jetzt wieder der Tatsache stellen: Die staatlichen Regeln lassen vieles von dem, was mir so kostbar ist, im Moment schlicht und einfach nicht zu. Heißt das, dass wir die nächsten Wochen unser Christsein wieder nur halb leben können? Nein, ich glaube: Solche Auszeiten können auch eine Chance sein, um etwas entscheidend Wichtiges zu lernen und zu trainieren. Denn die Corona-Zeit konfrontiert uns Christen wieder mit einer äußerst wichtigen Frage: Wie viel von unserem Christsein lebt auch dann noch, wenn die Gemeindeprogramme wegfallen?

Wird unser Glaube vertrocknen?

Bleibt unser Glaube trotzdem frisch und lebendig, weil wir gelernt haben, selbst direkt zur Quelle zu gehen, selbst aus ihr zu schöpfen, uns selbst im Glauben zu verwurzeln und zu wachsen? Können wir auch allein Jesus begegnen und ihn anbeten? Können wir allein erleben, wie Gottes Wort uns anspricht, bewegt und verändert? Oder versandet alles, wenn wir nicht von Mitchristen und Hauptamtlichen motiviert, bepredigt und in fromme Stimmung gebracht werden?

Eigentlich ist unsere „Corona-Situation" gar nicht so ungewöhnlich. Die Kirche Jesu musste schon oft damit umgehen, dass sie sich nicht freizügig versammeln kann. Verfolgung war und ist für Christen weltweit eigentlich eher der Normalfall. Unsere Freizügigkeit, die uns so selbstverständlich vorkommt, ist in Wahrheit eher eine Ausnahme, die auch bald wieder vorbei sein kann. Und dann? Was werden wir tun, wenn es nicht mehr so einfach möglich ist, sich zu treffen? Was werden wir tun, wenn wir uns kein Gebäude und keinen Hauptamtlichen mehr leisten können? Wird dann auch unser Glaube vertrocknen? Das wäre tragisch.

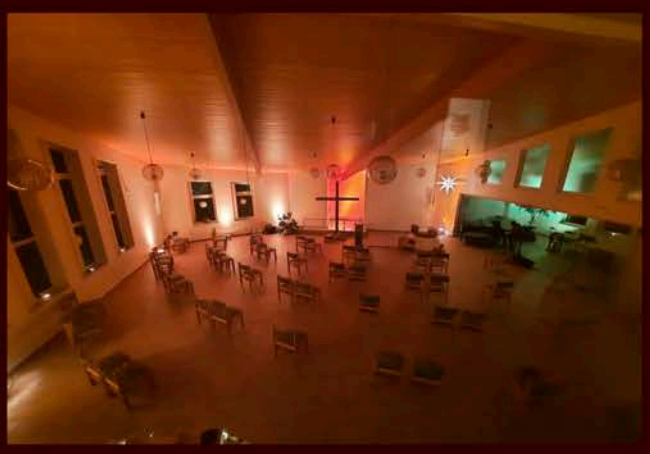
Die Auszeit als Chance

Ich finde: Bei aller berechtigten Traurigkeit sollten wir die Corona-Einschränkungen auch als ein Trainingslager begreifen, auf dem wir lernen können, geistliche Selbstversorger zu werden. Jetzt ist eine großartige Zeit, zur Ruhe zu kommen, still zu werden und ganz neu Beten zu lernen. Jetzt ist eine großartige Zeit, um sich ganz neu in die Bibel zu vertiefen. Jetzt ist eine großartige Zeit, endlich mal wieder ein richtig gutes geistliches Buch zu lesen. Jetzt ist die Zeit, ganz in Ruhe unsere geistlichen Wurzeln zu pflegen, unsere erste Liebe zu Jesus zu bewässern und die geistlichen Grunddisziplinen ganz neu einzuüben. Wenn wir das tun, wird die Corona-Zeit sowohl für unseren persönlichen Glauben als auch für die ganze Kirche Jesu ein wahrer Jungbrunnen sein.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Mit freundlicher Genehmigung der
IDEA e.V. - Evangelische Nachrichtenagentur: Steinbühlstraße 3, 35578 Wetzlar; www.idea.de

Vom 16. bis 18. Dezember hatten wir im letzten Jahr unsere Kirche jeweils von 17.00 bis 20.00 Uhr geöffnet, um zur Stille und Einkehr einzuladen. Hierzu wurden der Außenbereich und die Kirchenräume liebevoll von Edith und Helferinnen dekoriert und Holger hat für eine stimmige Lichtinstallation gesorgt. Die Bilder lassen nur erahnen, welch außergewöhnliche Stimmung herrschte, das musste man einfach selber erleben. Leider wurde das Angebot nicht viel genutzt, was sicher auch daran lag, dass es sehr kurzfristig geplant war und dadurch nicht ausreichend kommuniziert wurde… Deshalb sei schon hier angemerkt, dass für die Zeit vor Ostern wieder eine Einladung zur offenen Kirche geplant ist.



Liebe Geschwister in Parsau und Brome,

Es gibt freudige Nachrichten im Hause Bromann. Wie letztes Jahr schon einmal im Gottesdienst angesagt, haben ich und meine Freundin Diana uns im Juli 2020 verlobt. Einige von euch haben auch bereits die Möglichkeit gehabt, sie mal in Person kennenzulernen.

Diana und ich haben uns über die letzten Jahre in Gießen kennengelernt, wo auch sie studiert hat. Ursprünglich kommt sie aber aus der Nähe von Stuttgart. Jetzt wollen wir den Weg unseres Lebens gemeinsam gehen und diesen Bund vor Gott schließen. Unsere Hochzeit soll, so Gott will, am 03.04.2021 in Metzingen, Baden-Württemberg stattfinden. Im Moment ist noch etwas unklar, wie unsere Hochzeit aussehen wird. Gerne dürft ihr dafür beten, dass alles planmäßig laufen wird.

Für den Großteil meines Lebens konnte ich die Gemeinde in Parsau mein geistliches Zuhause nennen, in dem ich aufgewachsen bin und auch zu einem Nachfolger Jesu heranwachsen konnte. Dafür bin ich sehr dankbar und noch immer genieße ich die Freundschaften und Beziehungen, die ich innerhalb der Gemeinde aufbauen konnte. Auf diese Weise bleibe ich auch weiterhin mit der Gemeinde verbunden und ich weiß, dass ich hier immer meine Heimat haben werde. Ich bin dankbar für jeden einzelnen, der mich in meinem Leben in der Gemeinde geprägt und begleitet hat. Danke!

Aufgrund der großen Entfernung zwischen Parsau und Stuttgart, aber auch den möglicherweise Corona-bedingten, begrenzten Plätzen in der Kirche, können wir leider nicht jeden einzelnen von euch zu unserer Trauung einladen. Das bedauere ich sehr, aber leider ist das die Realität. Gerade aus diesem Grund wollte ich unbedingt diesen Artikel schreiben, um meine Dankbarkeit auszudrücken und euch an diesem Ereignis teilhaben zu lassen, sei es auch nur im Geiste. Dann wissen wir dennoch, dass die lieben Menschen aus meiner Heimatgemeinde Brome/ Parsau mit ihren Gedanken und Gebeten dabei sind.

Trotzdem freuen wir uns über eure Glückwünsche. Gerne dürft ihr mich/uns per E-Mail (henrikbromann@web.de), Telefon (017657633394) kontaktieren oder eine Glückwunschkarte/ Segenswünsche schicken. Unsere zukünftige, gemeinsame Adresse lautet (Diana Klotz/ Henrik Bromann, In den Gärten 46, 35398 Gießen).

Seid gesegnet.

Gebetsanliegen

Dank:

Wir danken für Gottes Gunst, dass wir seine Kinder sein dürfen, dass er mit seiner Herrlichkeit kommt und sein Licht über und in uns scheinen lassen will.

Wir danken für neue Familien und Mitarbeiter, die Gott uns in seiner Güte geschenkt hat.

Wir danken für die Kindern in der Gemeinde

Wir danken Gott dafür, dass ER uns durch das vergangene Jahr mit all seinen Krisen hindurch getragen hat.

Wir danken für die Möglichkeit der Seelsorge in unserer Gemeinde

Fürbitte:

Wir beten für geöffnete Augen des Herzens, dass wir Jesus immer mehr in unserer Mitte erkennen können und seine spürbare Gegenwart in der Gemeinde immer mehr erleben.

Wir beten für einen wertschätzenden Umgang untereinander und in den Teams, dass Gott uns allen Plätze und Gaben schenkt, wo wir aufblühen können und für genügend Mitarbeiter in allen Dienstbereichen.

Wir beten für eine gute Integration unserer Gäste und neuen Mitglieder.

Wir beten auch um Weisheit, Kraft und Schutz für Menschen in Leiterschaft und die passenden Strukturen, die jetzt der Gemeinde dienen.

Wir beten, dass sich Menschen sich in unserer Gemeinde bekehren/ taufen lassen.

Gebet zur Corona-Krise

Amen

Gott,

wir haben Angst vor dem, was wir nicht kennen.

Zugleich sind wir uns darin nah und vertraut.

Was unsere Gemeinschaft gefährdet, macht uns auch stark.

Wir halten zusammen, wenn wir uns oft auch fremd sind.

Wir achten aufeinander. Entscheiden, was wirklich wichtig ist.

Wir öffnen Herzen, während andere noch hinter Türen warten müssen.

Wir werden uns nah, auch ohne uns die Hände zu reichen.

Wir können lachen und doch trauern um die Kranken und Sterbenden.

Wir sind eins im Handeln und im Sorgen und zum Wohl für uns alle.

So ist im Schlimmen auch Dein Segen.

Hab Du Dank dafür, Gott.

Amen.

Lars Hillebold, Gottesdienstreferent einer Evangelischen Kirche

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36

ICH STEHE AUF FESTEM GRUND

Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit". Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit". Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit" zu einem Fremdwort verkommen ist – nach dem Motto: „Barmherzigkeit und Mitleid bekommt man geschenkt. Neid und Respekt muss man sich verdienen."

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein." Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich. Dass auch mal bei mir etwas schiefgeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Weste", mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte" (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei geworden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben aus Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten.

REINHARD ELLSEL

Redaktionsschluss

Die nächste Ausgabe vom Gemeindebrief erscheint am 14. März 2021

Redaktionsschluss ist daher der 17.02. Denkt bitte an die rechtzeitige Abgabe, wenn Ihr einen Artikel im Gemeindebrief veröffentlichen wollt.

Impressum

„Der Gemeindebrief“ ist eine Informationsbroschüre der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden Brome (B) und Parsau (P) im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinde Brome: Wittinger Str. 5, 38465 Brome

Ansprechpartner: Birgit Bartels , Tel.: 05833 7210

Termine: Johannes Müller , Tel.: 0176 56899759

Gemeinde Parsau: Hehlertstr. 1, 38470 Parsau

Ansprechpartner: Richard Patz, Tel.: 05368 1801

Termine: Richard Patz, Tel.: 05368 1801

Pastor: Eckhard Becker,
Kleiner Fahrweg 30, 38446 Wolfsburg
05368 977534 (Büro Parsau);
0176 81036444 (Handy);
05365 2577 (Dienstnummer zuhause);
karleckhardbecker@gmx.de

Seelsorge: Edith Becker
05368/9779866; Mail: ebecker@baptisten.de

Homepage: www.efg-parsau.de

Jugendhaus Tülau: Bauernende 1, Tülau

Ansprechpartner: Simon Gehring, Tel.: 05368 1224

Redaktion: Termine: Uwe Bartels (uwe@bartelsmail.de)
Artikel: Michael Zumbaum (die_zumbaeume@web.de)

Beiträge bitte entsprechend der genannten Zuständigkeiten zusenden

Bankverbindung Parsau:
Volksbank Braunschweig IBAN: DE20 269 910 662 025 744 000

Bankverbindung Brome:
Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark IBAN: DE70 257 916 350 046 232 200